

Die Sorgfaltsinitiative spaltete die Sekundarschulgemeinde

NINIHO Bei der Abstimmung zur Sorgfaltsinitiative öffnete sich ein neuer Niniho-Graben entlang der Gemeindegrenzen. Während die Niederhasler und Hofstetter die Initiative ablehnten, wurde sie in Niederglatt angenommen.

54,7 Prozent aller Stimmbürger haben am Sonntag die Sorgfaltsinitiative der Sekundarschulgemeinde Niederhasli-Niederglatt-Hofstetten (Niniho) an der Urne abgelehnt. Die Initiative wollte die finanziellen Befugnisse der Schulbehörde halbieren. Das Volk lehnte den Hauptantrag jedoch mit 1454 Nein- zu 1206 Ja-Stimmen ab. Was das Endresultat jedoch nicht verrät: Nicht in allen Teilen der Sekundarschulgemeinde wurde die Einzelinitiative abgelehnt. Vielmehr scheint sich ein Röstigraben entlang der Gemeindegrenzen aufzutun, sozusagen ein Niniho-Graben.

Während in Niederglatt der Hauptantrag mit 495 Ja- zu 394 Nein-Stimmen angenommen wurde, wurde das Begehren in Niederhasli relativ deutlich bache ab geschickt. Dort erhielt der Hauptantrag 662 Ja- und 1007 Nein-Stimmen. Sehr knapp fiel das Resultat im Oberglatter Orts-

teil Hofstetten aus, wo der Hauptantrag der Initiative mit 53 Nein- zu 49 Ja-Stimmen abgelehnt wurde.

Röstigraben spaltet auch die SVP

Der Graben entlang der Gemeindegrenze zeichnete sich bereits vor der Abstimmung ab: Während die SVP Niederglatt die Initiative unterstützte, ergriff die SVP Niederhasli die Nein-Parole. Als interessantes Detail lässt sich hier erwähnen, dass Initiantin Sandra Stirnemann Mitglied der SVP Niederglatt ist, während Schulpflegerpräsident Philippe Chappuis bis vor kurzem Parteipräsident der SVP Niederhasli war.

Wenig überrascht über die unterschiedlichen Resultate zeigte sich Sandra Stirnemann, wie sie am Sonntag erklärte. Was die genauen Gründe hinter dem Graben sind, darüber konnte die Niederglatterin jedoch nur mut-

massen: «Vielleicht liegt es daran, dass die Mehrheit der Schulpflegermitglieder aus Niederhasli kommt, vielleicht konnten wir aber in Niederhasli zu wenig mobilisieren, weil mir dort das Netzwerk fehlte.»

Insgesamt war Stirnemann jedoch zufrieden mit dem Ergebnis. «Für eine Einzelinitiative war es ein gutes Resultat», erklärte sie. In ihrer Meinung bestätigt, dass in Sachen Finanzen etwas nicht richtig laufe, sah sich Stirnemann zum einen durch den Abschied der Rechnungsprüfungskommission. Ende letzter Woche wurde bekannt, dass die RPK das Budget 2017 der Sekundarschulgemeinde zur Ablehnung empfiehlt, weil es ihrer Meinung nach nicht dem Gebot der Sparsamkeit entspräche.

Drei Wechsel im Finanzbereich

Stirnemann führt jedoch noch ein weiteres Argument ins Feld. So würde es derzeit sowohl in der Behörde wie auch in der Schulleitung und Schulverwaltung jeweils bei der Position des Finanz-

verantwortlichen einen persönlichen Wechsel gegeben. «Dass alle Posten im Finanzbereich innerhalb kurzer Zeit neu besetzt werden, bestätigt mir, dass etwas in diesem Bereich nicht stimmt», erklärt die Initiantin.

Dass auf allen drei Ebenen ein Wechsel im Aufgabenbereich Finanzen stattfand, das sei jedoch reiner Zufall, erklärt Schulpflegerpräsident Philippe Chappuis. So seien die Gründe für die Rücktritte und Kündigungen ganz andere. Finanzvorsteherin Gabriela Erni habe aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten müssen, Schulleiter Nik Keller habe das Team verlassen, weil er eine neue berufliche Herausforderung gesucht habe. Auch die Sachbearbeiterin in der Finanzverwaltung verlasse das Team auf Ende Jahr aus gesundheitlichen Gründen. Näheres dürfe der Schulpflegerpräsident jedoch aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nicht sagen.

Es sei zudem so, dass die Finanzen für die Schulleitung nur einen kleineren Aufgabenbereich darstellen. Die Schulleitung wir-

ke unterstützend für die Budgetierung, führe die Rechnungen der Mitarbeiter zusammen, kontrolliere sie und leite sie der Verwaltung weiter für weiterführende Kontrollen und Bearbeitungen. «Es sind Aufgaben im Bereich Sachbearbeitung, bei denen auch nichts schiefgehen kann», erklärt Chappuis.

Erhöhte Belastung wegen Anfragen und anderem

«Was jedoch zutrifft, ist, dass die Welle an Anfragen gemäss Paragraf 51 sowie weiteren Anfragen und an Verwaltungsbeschwerden, die wir in den letzten zwei Jahren erlebt haben, definitiv sehr belastend war sowohl für die Schulpflege, die Schulleitung als auch für die Verwaltung. Hinzu kam noch eine Budgetablehnung. Das alles brachte einen riesigen Mehraufwand für alle Mitbeteiligten mit. Das System ist für dieses Volumen nicht vorgesehen», führt Chappuis aus. Auch vierstündige Marathongemeindeversammlungen würden sehr an die Substanz gehen.

Caroline Bossert

Swiss-Airbus muss Flug abbrechen

FLUGHAFEN Nach einem Knall im Triebwerk kehrte eine Maschine der Swiss kurz nach dem Start nach Kloten zurück.

Ein Airbus A321 der Swiss hat seinen Flug nach Wien gestern Morgen kurz nach dem Start abbrechen müssen: Wegen eines Knalls im rechten Triebwerk entschieden sich die Piloten aus Sicherheitsgründen, nach Kloten zurückzufliegen. Eine Swiss-Sprecherin bestätigte eine entsprechende Meldung des «Blicks». Der Grund für den Knall werde jetzt untersucht. Gefahr für die Passagiere habe keine bestanden, der Airbus kann auch mit nur einem Triebwerk fliegen.

Die 167 Passagiere konnten nach der Landung in ein Ersatzflugzeug umsteigen. sda

Anlässe

BASSERSDORF Betreuung im Alter

Basierend auf der Altersstrategie des Gemeinderats prüft das Projektteam «Basivia – Bassersdorf vernetzt im Alter», wie betreuende und pflegende Angehörige auch in Zukunft wirksam unterstützt werden können. Dazu fand im Frühsommer in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule St. Gallen eine breit angelegte Angehörigenbefragung statt. Die Ergebnisse liegen nun vor und sind Thema des nächsten Bevölkerungsanlasses. André Fringer von der Fachhochschule St. Gallen geht in seinem Referat auf die Situation betreuender Angehöriger ein und stellt die Ergebnisse der Befragung vor. In einer moderierten Gesprächsrunde vertiefen der Referent, betreuende Angehörige, Vertreterinnen des Projektteams Basivia und aus der Politik Aspekte der Angehörigenpflege und -betreuung und gehen auf Fragen und Anliegen aus dem Publikum ein. e

Älter werden in Bassersdorf:

Donnerstag, 1. Dezember, 13.30 bis 16 Uhr, im Franziskuszentrum.

BÜLACH Internationaler Tag der Modelleisenbahn

Am 2. Internationalen Tag der Modelleisenbahn am Freitag, 2. Dezember, lädt der Modellbahnclub Zürcher Unterland in seine Räume an der Schulhausstrasse 5 in Bülach. Interessierte können den Fahrbetrieb entdecken – und auch selber einmal die Steuerung übernehmen. Beim Zusammensitzen kann auch über Modelleisenbahnen diskutiert werden, der MBCZU serviert Snacks und Erfrischungen. e

Freitag, 2. Dezember, 16 bis 21 Uhr.

BACHS 60er- und 70er-Hits in der Oldie Night

An der 3. Bachser Oldie Night wird am Freitag, 2. Dezember, musikalisch die Post abgehen. Im Restaurant Neuhof gibt DJ Willi nämlich Vollgas und wird heisse Tanzmusik aus den Sixties und Seventies des letzten Jahrhunderts auflegen. Ganz unter dem Motto: And the Beat Goes On! e

Wunschkonzert mit DJ Willi,

Restaurant Neuhof, Freitag, 2. Dezember, 20 bis 24 Uhr.



Während Manuel Steck alias M. G. Grace gestern das Bundeshaus rockte, sorgte der Spitzenkünstler Eddy Yusof für sportliche Unterhaltung.



Keystone

Ein Rocker und ein Turner feiern Jürg Stahl

BERN Zur Wahl des neuen Nationalratspräsidenten Jürg Stahl boten zwei Unterländer Unterhaltung im Bundeshaus: der Rüdlinger Rocker M. G. Grace und der Bülacher Kunstturner Eddy Yusof.

Die gestrige Wahl des neuen Nationalratspräsidenten Jürg Stahl (SVP) wurde mit sportlicher und musikalischer Unterhaltung begleitet. An dieser nahmen auch

der Bülacher Eddy Yusof und der Rüdlinger Manuel Steck alias M. G. Grace teil. Während Spitzenkünstler und Olympiateilnehmer Eddy Yusof zu Ehren des ehemaligen Turners Jürg Stahl Übungen am Pauschenpferd zeigte, rockte Manuel Steck alias M. G. Grace das Bundeshaus. M. G. Grace sang bei seinem Auftritt zunächst den Bill-Haley-Song «Shake, Rattle and Roll». Als zweites und letztes Stück folgte

die Nationalhymne, bei der er am Klavier begleitet wurde.

Die Bundespolitiker klatschten zu Rock 'n' Roll

Die Anfrage für den Auftritt im Bundeshaus erhielt Manuel Steck von Jürg Stahl selber. Stahl kennt er aus seiner Jugendzeit in Winterthur. Auch danach sei der Kontakt nicht abgebrochen. «Er war oft an meinen Konzerten», sagt Steck. Dass er die Anfrage für

die Darbietung erhalten hat, bezeichnet der Rüdlinger als grosse Ehre.

«Der Auftritt war unbeschreiblich», sagt Steck. Der ganze Nationalratssaal habe mitgeklatscht, als er den Rock-'n'-Roll-Song gesungen habe. «Die Politiker hätten wohl am liebsten dazu getanzt», sagt er und lacht. Das Lied hat Steck ausgewählt, weil es zu Stahls Philosophie passe, es gebe seine Lockerheit wieder. Bei der

Nationalhymne wiederum, welche er zum ersten Mal vor Publikum gesungen hat, sei die Stimmung emotional gewesen. «Da hat sich meine klassische Gesangsausbildung gelohnt», sagt Steck schmunzelnd. Er habe vor drei Wochen vom Auftritt erfahren, sofort zugesagt und seither die Hymne geübt.

Den gestrigen Tag wird der Musiker nicht vergessen: «Er war eindrücklich.» Ida Ózalp